

## **Internationale Tagung (SFB 1391 „Andere Ästhetik“)**

### ***Ästhetisches Aushandeln. Normen und Praktiken in der Vormoderne***

**Tübingen, 11. – 13. November 2021**

Der Tübinger Sonderforschungsbereich 1391 „Andere Ästhetik“ untersucht ästhetische Phänomene der Vormoderne und verortet diese in einem dynamischen Spannungsfeld von Autologie und Heterologie. Die autologische Dimension meint die technisch-artistischen Eigenlogiken der Artefakte, ihr oft implizites Formwissen oder ihre gestalterischen Traditionen, während in heterologischer Dimension die funktionale Einbindung von Artefakten in pragmatisch-historische Alltags- oder Diskurslogiken oder in soziale Praktiken in den Blick tritt. In den Aushandlungsprozessen zwischen beiden Dimensionen wird nach Koordinaten eines vormodernen ästhetischen Selbstverständnisses gesucht. Als solche Koordinaten, denen über einen längeren Zeitraum hinweg maßgebliche Ausstrahlungskraft zukam, haben die Querschnittsbereiche des Sonderforschungsbereichs verschiedene Leitaspekte – meist in Begriffspaaren angeordnet – identifiziert, von denen sie sich besondere Aufschlusskraft erhoffen. Die Tagung soll den interdisziplinären Dialog des Querschnittsbereichs „Norm und Diversität“ fortführen und ihn in einem bewusst breiten Fächerspektrum wie den Literatur-, Sprach-, Bild- und Geschichtswissenschaften, der Soziologie, Musikwissenschaft, Theologie, Philosophie sowie den *Digital Humanities* vertiefen.

Als richtungsweisender Ansatz wird dabei gewählt, dass Normen im Diskussionskontext der Tagung nicht nur auf die technisch-artistische Eigenlogik bezogen, sondern in ihrem dynamischen Austausch mit der pragmatisch-historischen Alltagslogik, der sozialen Funktion von Akten und Artefakten analysiert werden sollen. Zentral ist damit weniger das in der Forschung vielfach bearbeitete Phänomen von Norm und Abweichung, bezogen lediglich auf Artefakte. Vielmehr geht es darum, eine dynamische Situation eines ästhetischen Aushandelns und eines Aushandelns des Ästhetischen zugleich in den Blick zu rücken: Zwar zielt jede Formulierung einer Norm auf Allgemeingültigkeit, zugleich existiert aber einerseits eine Pluralität der Normen, die sich gegenüberstehen, andererseits wird der Geltungsanspruch von Normen durch eine vielfältige Praxis reflektiert und immer wieder neu zur Diskussion gestellt. Damit möchte die Tagung dem noch immer wirkungsmächtigen Forschungsnarrativ begegnen, das vormoderne Artefakte in normativen Vorstellungen gegründet sieht, ohne dabei den Konterpart der Diversität ausreichend in Rechnung zu stellen.

Vorschläge für Vorträge oder alternative Präsentationsformen (Diskussionsrunden, Postersessions usw.) werden mit aussagekräftigem Exposé (insgesamt max. 300 Wörter, auf Deutsch oder Englisch) und einem Kurz-CV in einer PDF-Datei bis zum 31.3.2021 erbeten an: [sarah.dessi@uni-tuebingen.de](mailto:sarah.dessi@uni-tuebingen.de) und [sandra.linden@uni-tuebingen.de](mailto:sandra.linden@uni-tuebingen.de) (bitte immer an beide Adressen).

Die Beiträge werden in einem Tagungsband publiziert. Die Tagung wird, falls es die Entwicklung der Corona-Pandemie zulässt, als Präsenzveranstaltung mit entsprechendem Hygienekonzept durchgeführt, aber es sind auch hybride Lösungen möglich. Das Tagungsteam bemüht sich, in diesem Punkt besonders flexibel auf die Wünsche und Bedürfnisse der Tagungsteilnehmenden zu reagieren.